vinetur

Pernod-Ricard-Aktionäre stimmen flexibler Dividende mit Wahl zwischen Barzahlung und Aktien zu

Die Ausschüttung von 2,35 € je Aktie könnte zur Ausgabe von bis zu 9,73 Millionen neuen Aktien führen, während Pernod Ricard seine Liquidität schont

Samstag, 21. November 2026



Die Aktionäre von Pernod Ricard haben am Freitag, dem 20. November, auf der jährlichen Hauptversammlung einer flexiblen Dividende zugestimmt. Damit können Anleger den ausstehenden Teil der Dividende wahlweise in bar oder in neu ausgegebenen Aktien erhalten. Der französische Getränkekonzern will so seine finanzielle Flexibilität wahren und seine Bilanz stärken.

Das Unternehmen bezifferte den ausstehenden Teil der Dividende auf 2,35 € je Aktie. Dem auf der Versammlung genehmigten Plan zufolge können die Aktionäre wählen, ob sie die Zahlung in bar oder in Aktien erhalten. Pernod Ricard zufolge könnten im Rahmen der Regelung höchstens rund 9,73 Millionen neue Aktien ausgegeben werden.

Die Entscheidung eröffnet Pernod Ricard eine weitere Möglichkeit, seine Liquidität zu steuern. Große Getränkehersteller müssen derzeit die Rendite für Aktionäre mit Investitionsbedarf, Schuldenmanagement und uneinheitlichen Marktbedingungen in Einklang bringen. Für die Spirituosenbranche kann die Zahlung eines Teils der Dividende in Aktien einem großen Hersteller helfen, liquide Mittel zu schonen. Das könnte Ausgaben für Marken, Vertrieb und Übernahmen sowie Maßnahmen zur Stärkung der Bilanz unterstützen, falls sich die Handelsbedingungen verschlechtern.

Pernod Ricard bezeichnete den Schritt als Teil einer umfassenderen Dividendenpolitik, die Ausschüttungen an veränderte Marktbedingungen und die strategischen Prioritäten des Konzerns anpassen soll. Die Maßnahme spiegele das Ziel wider, die finanzielle Flexibilität zu bewahren und zugleich die Aktionäre weiter zu vergüten, erklärte das Unternehmen.

Auf der Versammlung erörterten die Aktionäre auch die Geschäftsentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr. Pernod Ricard zufolge hob die Diskussion das Wachstum in den Kernmärkten und die Integration der jüngsten Übernahmen hervor. In der nach der Abstimmung veröffentlichten Mitteilung machte das Unternehmen keine weiteren Angaben zum operativen Geschäft. Es erklärte jedoch, das Management habe sowohl die kommerziellen Fortschritte als auch die Bemühungen betont, das Unternehmen auf eine langfristige Wertschöpfung auszurichten.

Der Konzern nutzte die Versammlung außerdem, um weitere Prioritäten neben der Dividendenentscheidung hervorzuheben. Pernod Ricard erklärte, der Verwaltungsrat habe sein Bekenntnis zu nachhaltiger Entwicklung und Innovation in den Wein- und Spirituosengeschäften bekräftigt. Diese Botschaft kommt zu einem Zeitpunkt, an dem globale Getränkekonzerne unter Druck stehen, ihre Margen zu schützen, auf die veränderte Verbrauchernachfrage zu reagieren und in die Produktentwicklung zu investieren.

Die Aktionäre bestätigten die Ernennungen neuer Verwaltungsratsmitglieder und genehmigten Vergütungspakete für die Führungskräfte, die nach Angaben des Unternehmens auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtet sind. In der knappen Mitteilung machte Pernod Ricard keine Angaben zu Änderungen im Verwaltungsrat oder an der Vergütungsstruktur. Das Unternehmen erklärte jedoch, diese Beschlüsse hätten zu den wichtigsten Entscheidungen der Versammlung gehört.

Die am 20. November genehmigte Dividendenregelung sticht hervor, weil sie den Aktionären eine Wahlmöglichkeit bietet und zugleich die unmittelbaren Mittelabflüsse bei einem der größten Spirituosenhersteller der Welt begrenzen könnte. Das dürfte in der Getränkeindustrie aufmerksam verfolgt werden: Unternehmen mit umfangreichen internationalen Aktivitäten versuchen, ihre Bilanzen zu stärken, ohne die Ausschüttungen an Aktionäre vollständig einzustellen.

Pernod Ricard, dessen Portfolio Premium-Spirituosen und Weine umfasst, die weltweit vermarktet werden, erklärte, die flexible Dividendenpolitik sei Teil eines proaktiven Ansatzes, um angesichts sich wandelnder Geschäftsbedingungen finanziellen Spielraum zu bewahren.